

is treffe hog adir nedir und geben uns in ere eynunge und beschirmunghe noch innehdunge des brieffes des bundes“.¹⁾)

Das war deutlich gesprochen! So ließen sich die Herren vernehmen, die noch am 16. August 1453 insgesamt ein Dankschreiben an den Hochmeister für die Gunst und das Wohlwollen richteten, welches er gegen ihre Kirche und sie stets bewiesen habe.²⁾ Vergessen waren die Bemühungen Conrads von Erlichshausen, in dem gefährvollen Bauernaufstand die Rechte des Kapitels zu schützen, vergessen auch die Neutralität, an die uns Plastwich so gern glauben machen will. War sie so schnell zur Unmöglichkeit geworden? Wir haben gesehen, daß sie überhaupt kaum vorhanden gewesen ist. Zum Uebertritt gezwungen hat das Domkapitel niemand, und wenn Land und Städte des Bistums Ermland zwei Tage nach dem Ereignis nach Thorn melden, „das die herren des capittels sich uns dirgeben haben,“³⁾ so brauchen wir nach den Vorereignissen dabei nicht an Gewalt zu denken.⁴⁾

1) M. Töppen, St.-A. IV, 324.

2) Brief des Domkapitels an den Hochmeister, dat. Frauenburg d. 16. August 1453. K. St.-A.

3) M. Töppen, St.-A. IV, 330.

4) Der Herausgeber der Mon. hist. Warm., Wölky, hat die Stelle bei Plastwich mißverstanden, aus der er folgert, daß die Braunsberger den Beitritt des Domkapitels zum Bunde durch einen Ueberfall Frauenburgs erzwungen hätten. (l. c. III, 103.) Einen ähnlichen Irrtum bei Caspar Schütz und die sich daraus ergebende falsche Auffassung bei Voigt (l. c. VIII, 370) hat schon Bender (l. c. S. 86) nachgewiesen. Wenn nun der Verfasser der Festschrift meint (l. c. S. 87, Anm.), daß die Handlungsweise des Kapitels kein direkter Abfall von seinem Herrn, dem Bischof, gewesen ist, und als Grund dafür angiebt, daß der Hochmeister und der Bischof auch nach dem Abschluß des Bündnisses mit dem Domkapitel in Verbindungen gestanden haben, so müssen wir diese Behauptung als einen unberechtigten Versuch, die Schuld des Kapitels zu beschönigen, zurückweisen. Er ist auch sehr schwächlich. Der Brief des Hochmeisters an den Domprobet Arnold von Datteln — (er ist nicht vom 14. Juli, wie Joh. Voigt, Geschichte Marienburgs S. 417 angiebt, sondern von Sonnabend vorm Sonntag Exaudi d. i. 1. Juni 1454. K. St.-A. Varia No. 134) — stützt Bender's allgemeine Behauptung durchaus nicht. Denn abgesehen davon, daß der Hochmeister Briefe in höflichem, ja beinahe freundlichem Stil mit seinen ärgsten Feinden